

Der besondere Dienst

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 28

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-482557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



5. Bild aus Diks Kriegs-Skizzenbuch

Einmal Achtung links ohne Befehl!

Verlorene Wette, aber...

Sagt der Gusti zum Joggi beim Re-tablieren: «Glaubst, ich schneide Dir sämtliche Knöpfe am Waffenrock ab, und nähe sie Dir wieder an in zehn Minuten.»

Der Joggi glaubt das nicht, schließt wetten sie ein Bier; jeder depotiert den Betrag.

Gusti schneidet ihm in aller Ruhe sämtliche Knöpfe ab; als er den letzten Knopf am Ärmel weggetrennt hat, schiebt er ihm die beiden Zwanzger hin und sagt: «Es langt doch nöd, Du häschst dy Wett gwunne!» A. R.

Der besondere Dienst

Der Kompanie-Kommandant erteilt einem Soldaten den Auftrag, den Feldprediger anzufragen, auf welche Stunde der Feldgottesdienst angesetzt werden soll. Der Soldat findet das Telefon

sehr praktisch. Das Fräulein vom Amt fragt: «Ist das Gespräch privat oder dienstlich?» Der Soldat: «Fräulein, es ist gottesdienstlich!» H. S.

Reitunterricht

Ich gebe meinen Rekruten Reit-Unterricht. Es ist schon so: ein schlechter Reiter hat mit einem guten Pferd mehr Erfolg als ein guter Reiter mit einem schlechten Pferd. Es eignen sich auch nicht alle Tiere zum Springen über die Hürde, aber trotzdem muß es geübt werden.

Da ist zum Beispiel der Dragoner Meier, der sich eine Heidenmühe gibt, aber das Pferd will und will nicht über das Hindernis hinweg. Ich lasse den Rekruten vom Pferd steigen und setze mich selbst in den Sattel. Dann nehme ich alle Kraft zusammen, und tatsäch-

lich: mit elegantem Sprung geht's über die Hürde hinweg.

Stolz wie ein Spanier steige ich vom Pferd und überlasse das Weitere meinem Rekruten.

Wenn Meier aber gewußt hätte, wie froh ich war, mich nicht blamiert zu haben. Es gibt noch Pferde, die für so etwas Verständnis haben. Hamei

Der Lmg-Schütze

Am Stellungstag pressiert's! Je nach Beruf werden die Rekruten in die verschiedenen Waffengattungen eingereiht, z. B. Bäcker = Verpflegung, Zimmermann = Mineur. Kommt einer der stottert: «Ta.. Ta.. Ta..» Offizier: «Ja, ja Lmg!» H. F.

Urlaubsgesuch

«Drei Tage zum voraus wünscht Trainsoldat H. G. Urlaub, und zwar von abends 8 Uhr bis 11 Uhr. Grund: Landwirtschaftliche Ereignisse im Stall.» M.



Canova
Seehof-Bollerei
Apéro-Bar
eine der originellsten Gaststätten
der Stadt **Zürich**
Tessiner Weine und Spezialitäten
Jede Mahlzeit ein Genuß!
Schifflandeplatz beim Nord-Süd Tel. 2 19 54 / 2 18 27



COGNAC SENGLET
der echte Eier-Cognac
GIBT NEUE KRAFT

Hotel-Restaurant
Sternen Oerlikon
„So guet wie deheim“